

SIBYLLE BERG



*Wie halte
ich das nur
alles aus?*

Fragen Sie Frau Sibylle

HANSER

Stuttgart 21 und vor dem Kanzleramt. Zwei Tage, dann ist der Spuk vorbei und ein nagelneues Problem in der Welt gefunden.

Die kann einen auch verrückt machen, die Welt, mit all dem Elend und der Ungerechtigkeit, den Reichen, den Armen, den Konflikten, dem Klima, das wir zu verstehen versuchen. Doch immer fliegen wir, bevor ein Gedanke zu Ende verfolgt werden kann, aus der Aufmerksamkeitskurve. Die Aufmerksamkeitsspanne ist so klein geworden, die Welt ein

einziges

Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom.

Wir sind überfordert.

Verallgemeinerungen mögen wir nicht. Ich bin überfordert. Es regt mich so viel auf, und ich weiß um meine Machtlosigkeit. Zugleich wird das Leben anscheinend besser: Die Neoliberalen reden vom Segen des Wachstums, mehr Bildung und Nahrung und einer höheren Lebenserwartung, der Geschmack wird besser, das Braune verschwindet ... Aber warum wächst mein Verstand nicht, warum wachsen meine

Nerven nicht? Die werden immer dünner. Immer mehr und schneller müssen wir arbeiten, damit uns unsere Wohnung nicht unter dem Hintern weggentrifiziert wird. Allen geht es besser, aber warum fühlt es sich nicht so an? Warum werden die Menschen immer gereizter, die Straßen voller, das Leben hektischer?

Wir leben in der besten aller Zeiten, und trotzdem sind alle immer müde, immer am Checken, immer am Etwas-Anreißen und überfordert. Die globalisierte Welt überfordert mich und viele andere.

Das kann doch keiner mehr verstehen, und dann werde ich wütend, und dann schreibe ich eine Eingabe wegen des Kindergartens oder des Heims für Obdachlose. Die sollen doch sehen, wo sie bleiben. Oder die Schröder, oder heißt sie jetzt schon wieder anders, und der Flugverkehr ...

Lassen Sie uns nicht darüber reden. Ich stellvertretend für wir, sie verstehen schon. Die überfordernde Globalisierung, die macht, dass man Menschen als verwandt begreift. Denn jetzt sieht man sie in Blogs und Videos, und

sie sehen nicht aus, als lebten sie
in einer großartigen Zeit. Das
Bewusstsein für diese
Ungerechtigkeit, die das Leben
nun mal ist, das wächst, und das
Gefühl der eignen Nichtigkeit
wächst kräftig mit. Was immer ich
auch weiß, es weiß jemand mehr
und besser, und schon verlasse ich
das eigentliche Problem und
beginne abstrakt den Vertreter
irgendeiner Meinung zu
irgendeinem Problem tief zu
verachten. Kollaps der Synapsen.
Dauerregen im Kopf. Alle scheinen
so wütend, so gestresst und